

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 2.— Mk., durch die
Post vierteljährlich 6.— Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Moppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 1,50 Mk. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 62.

Samstag den 29. Mai 1920.

20. Jahrgang.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

- Auf dem Lebensmittelmarkt macht sich infolge des Ueberangebots von Fleischwaren und des steigenden Salates ein starker Preisrückgang bemerkbar.
- Im Interesse der Bekämpfung der Kapitalverhinderung, des Kettenhandels und der Goldausfuhr wird die Ueberwachung des Telegrammverkehrs nach dem Ausland eingeführt.
- Bei einem Explosionsunfall im chemischen Laboratorium der Universität Münster fanden sechs Studenten den Tod, mehrere wurden schwer verletzt.
- Millerand will in der französischen Kammer wegen der Frage seiner Behandlung der von Deutschland zu fordernden Entschädigungssumme ein Vertrauensvotum beantragen.
- Die Sowjettruppen haben die Polen auf Wlask und Wilna zurückgetrieben. In Berlin haben die Bolschewisten die Städte Reisch und Tschibitz besetzt.

Scheidemann Oberbürgermeister von Großberlin?

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, soll zum Oberbürgermeister der künftigen Stadtgemeinde Groß-Berlin der Führer der Mehrheitssozialisten Scheidemann, der zurzeit in Kassel an der Spitze der Stadtverwaltung steht, in Aussicht genommen sein. Außer Scheidemann soll noch der bisherige Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Berthold, und Staatssekretär Dr. Freund, der Schöpfer des Gesetzes Groß-Berlin, in Betracht kommen.

Preisrückgänge auch in Amerika.

Die in Koblenz erscheinende amerikanische Zeitung „Amatog“ berichtet, daß die Preisrückgänge, welche sich über die Vereinigten Staaten ausbreiten, nunmehr auch das konservative New York erreicht haben. Aus vielen Städten kommen Berichte über Preisrückgänge. Namentlich meldet man aus Washington starke Veränderungen in den Preisen für Kleider. Es ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen große Mengen Nahrungsmittel zu billigen Preisen auf den Markt geworfen werden, weil den Lebensmittelhändlern Anleihen auf ihre Waren verweigert werden dürften.

× Vom Rom-Tokio-Flug. Nach einer Reutersmeldung vom 26. ds. Mts. haben die italienischen Leutnants Ferrarin und Masiero mit ihren Doppeldeckern Sul in Korea erreicht. Sie starteten am 14. Februar in Rom und flogen meist als Notte gemeinsam über Saloniki, Adalia, Bagdad, Basra am persischen Golf und Kalkutta nach Bangkok, das sie am 29. März erreicht und bis dahin 18 500 Kilometer in 44 Tagen zurückgelegt hatten.

Billigere Lebensmittel.

Millionenverluste der Kommunen und des Großhandels.

Der Lebensmittelhandel befindet sich seit einigen Wochen in begreiflicher Aufregung. Fast sämtliche Lebensmittel sind unaufhaltsam erheblich im Preise gesunken. Die Verbilligung wird herbeigeführt durch den täglich steigenden Markkurs und durch das plötzliche Ueberangebot von Lebensmitteln, die bisher im Schleichhandel aufgespeichert waren.

Außerdem ist in Hamburg infolge der starken Zufuhr aus dem Ausland eine Panik im Großhandel ausgebrochen, die immer weitere Kreise des Lebensmittelhandels ergreift. In den Hamburger Warenspeichern befinden sich außerordentlich große Warenmengen, die bisher vom Lebensmittelmarkt zurückgehalten wurden und jetzt von den Großhändlern um jeden Preis und trotz erheblicher Verluste, die ihnen dabei erwachsen, auf den Markt geworfen werden. Einzelne Firmen haben bereits Millionenverluste erlitten und sind zum Teil bereits in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Wenn der Preisrückgang auf dem Lebensmittelmarkt, wie vorausgesehen ist, in den nächsten Tagen fort-dauert, werden zahlreiche Firmen, die sich mit dem Lebensmittelhandel befassen, und vor allem die Kommunen, die durch große Abschlässe festgelegt sind, von weiteren Millionenverlusten betroffen werden. Die Kommunen haben Nahrungsmittel und Hülfenfrüchte in ungeheuren Mengen angeschafft und sind nun gezwungen, diese Waren mit mindestens 30 bis 40 Prozent Verlust zu verkaufen. Die Preise für Hülfenfrüchte sind von 4 bis 6 Mark pro Pfund im Kleinhandel innerhalb der letzten Tage auf die Hälfte zurückgegangen. Hierzu hat wesentlich die Räumung der Hamburger Engroslager beigetragen. Reis, der im Großhandel noch vor kurzem 11 Mark das Pfund kostete, ist in Berlin auf 4 bis 5 Mark gesunken.

Besonders kritisch ist für die Kommunen die Senkung der Preise auf dem Fettmarkt. In den städtischen Fett- und Margarineagars befinden sich ungeheure Warenmengen aufgestapelt, die Preise aber, die für Margarine und Fett beim Einkauf bezahlt

wurden, sind heute erheblich zurückgegangen. Mit einem schnellen Absatz der Fette durch die Magistrate kann bei den heutigen Preisrückgängen nicht mehr gerechnet werden, und so wird, dem „Vorwärts“ zufolge, kurzelt an maßgebenden Stellen die Freigabe des Fett- und Margarinehandels erwogen. In Großhändlerkreisen rechnet man damit, daß diese Freigabe in aller nächster Zeit erfolgen wird.

Nachteilig sieht es auf dem Seefischmarkt aus. Die Fänge in der letzten Zeit waren außerordentlich groß und genügten zur vollständigen Deckung des Bedarfes auf den deutschen Märkten. Zunächst versuchten die Fischgroßhändler die Preise künstlich hochzuhalten, da setzte auf dem Hamburger Markt ein erheblicher Preisrückgang ein und führte eine allgemeine Verbilligung auf dem Fischmarkt herbei. Geringe werden um 200 Mark per Tonne billiger gehandelt als vor acht Tagen. Frische Fische sind in Hamburg auf 75 Pfennig und 1 Mark heruntergegangen. Die Großhändler überfluteten den Markt mit allen möglichen Produkten der Fischerei, so daß in der unmittelbaren nächsten Zeit ein weiterer nennenswerter Preisrückgang zu erwarten ist.

Kaufverlust des Kleinhandels und der Käufer.

Die Lage wird noch dadurch verschlimmert, daß die Kleinveräußerer gezwungen sind, ihre immerhin noch großen Warenbestände, die sie zu hohen Preisen eingekauft haben, zu bedeutend niedrigeren Preisen abzugeben. Sie erleiden beim Verkauf zum Teil recht namhaften Verlust und zeigen daher nur wenig Lust, ihre Bestände neu aufzufüllen. Die Detailhändler erklären vielmehr, erst ihre Lager auszuverkaufen und die neue Preisgestaltung abzuwarten zu wollen, bevor sie sich abermals einkaufen. Diese Kaufverluste wirken selbstverständlich wieder auf das Sinken der Warenpreise im Großhandel.

Singu kommt als bemerkenswerter Umstand die im Publikum im Sinken begriffene Kaufkraft. Selbst die rationierten Lebensmittel werden nur noch teilweise abgenommen, so daß die Händler mit größeren Umsätzen im Augenblick nicht mehr rechnen können.

Der viel angefeindete Schleichhandel steht nun endlich vor dem Zusammenbruch. Die ganz Schläuen haben ja ihre Waren schon längst an den „Mann“ gebracht, viele sind aber zweifellos von dem Preisrückgang überrascht worden und müssen jetzt ihre Waren mit großem Verlust loschlagen. Hoffentlich ist damit dem Schleichhandel endgültig sein Grab gegraben.

Weis aus Holland.

Für Brotbackung und Schweinefleisch.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte hat sich mit Zustimmung der Reichsregierung durch einen Kommissionsvertrag mit einer holländischen Weisfirma den Bezug von 750 000 bis 1 000 000 Tonnen Weis gesichert. Die Lieferung des Weises soll sich auf etwa zwei Jahre erstrecken. Der Weis soll zur vertraglichen Schweinefleischverwendung werden.

Die Bezugsvereinigung erteilt, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, je nach der Marktlage Aufträge an die Beschaffung von Weis, wobei von ihr gegebene Grenzen nicht überschritten werden dürfen, so daß sie der jeweiligen Gestaltung des Weltmarktpreises folgen kann. Es ist geplant, von der Festsetzung von Höchstpreisen für die auf Vertrag gelieferten Schweine abzugehen und die Preise für die Weisfirmen in Einklang zu bringen mit dem Preis für den Weis und die sonstigen Marktkosten. Die gemästeten Schweine sollen der großstädtischen Bevölkerung zugeführt und bei der Preisbildung Produzenten und Konsumenten gehört werden.

Der in den nächsten Wochen hereinkommende Weis wird auf Verlangen der Reichsregierung von der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte an die Reichsgetreidekasse zur Brotbackung abgegeben werden müssen. Von August ab aber werden laufend Schweinefleischverträge getätigt werden können.

Der Streit um die Wiedergutmachung.

Vorstoß Poincarés gegen Millerand.

Die Verhandlungen Millerands mit Lloyd George über eine sofortige Festsetzung der deutschen Kriegsent-schädigung haben die französischen Nationalisten nicht befriedigt. Sie sind vielmehr der Meinung, daß Deutschland eine weit höhere Entschädigungssumme aufrufen müsse und daß die jeweiligen Zahlungen der steigenden Leistungsfähigkeit Deutschlands angepaßt werden sollten. Die Seele der Opposition ist der frühere Präsident und jetzige Senator Poincaré, der durch seinen Austritt aus der Wiedergutmachungskommission entschiedenen Widerstand gegen

die Politik Millerands erhoben hat. Dieser Schritt des Kriegspräsidenten wird, wie Alfred Capus im „Gaulois“ berichtet, von seinem alten Ministerpräsidenten Clemenceau vollständig gebilligt. Frankreich habe sich während der Friedensverhandlungen stets gegen eine Pauschalsumme gewehrt, und man habe sich schließlich auf die Lösung des Vertrages von Versailles geeinigt, auf das System des offenen Kontos, in dem der Wiedergutmachungsausschuß als ständiger Kontrollorganismus eine Rolle spiele. Es sei deshalb folgerichtig, daß Poincaré sein Amt als Vorsitzender des Wiedergutmachungsausschusses niedergelegt habe. Im Poincaré Kabinett haben sich die ehemaligen Minister im Kabinett Clemenceau Lloyd und Doudeur, die in offene Opposition zur Regierung getreten sind und allem Anschein nach nur auf das Ende der Regierung Millerands warten, um dann unter Führung Poincarés das Erbe Clemenceaus anzutreten.

Kammerinterpellation über Hythe und Spaa.

Der Sturz der Regierung Millerand steht unmittelbar bevor. In der Kammer sind verschiedene Interpellationen über die Entschädigungsfrage eingebracht worden, von deren Beantwortung das Schicksal der Regierung abhängen wird. Es handelt sich um die Interpellation der Abgeordneten Aubriot über die Absichten der Regierung, soweit sie die Festsetzung der von Deutschland zu entrichtenden Schadenersatzsumme angeht, und die Interpellation des Abgeordneten Waudry d'Asson über die Regellostigkeit und Gefährlichkeit der Unterredungen von Hythe in Bezug auf die Wiedergutmachung.

Millerand stellt die Vertrauensfrage.

Gabas meldet übereinstimmend in halbamtlicher Form: Millerand erklärte sich damit einverstanden, daß die Kammer Freitag nachmittags die Interpellation betreffend die Festsetzung der deutschen Entschädigung bespricht. Er werde in der Kammer darüber Erklärungen abgeben und die Vertrauensfrage stellen hinsichtlich der Methode, die zu befolgen sei; die Durchführung des Friedensvertrages zu sichern. Der Ministerpräsident ließ die Kammer auffordern, sich in einer allgemeinen Vertrauensfrageordnung dahin auszusprechen, daß ihm volle Bewegungsfreiheit gelassen und die nötige Vollmacht gegeben werde, um die schwebenden diplomatischen Verhandlungen mit den Alliierten, sowie mit den deutschen Vertretern in Spaa zu führen.

Wie der „Intransigent“ mittelt, wird die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Millerand erst gegen den 10. Juni stattfinden. Die Konferenz von Spaa dürfte wegen der innerpolitischen Lage in Italien in den Juli hinein verschoben werden.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 27. Mai 1920.

— Mit dem nach London gehenden Kurier hat das Reichsausgleichsamt die ersten deutschen Forderungen gegen das britische Ausgleichsamt abgesandt.

Der Reichswirtschaftsrat wird vielleicht schon Ende Juni zusammentreten. Die Körperschaften, die das Recht der Ernennung zum vorläufigen Reichswirtschaftsrat erhalten haben, haben zum großen Teil bereits die Persönlichkeiten benannt, die sie im Reichswirtschaftsrat vertreten sollen. Nach einer Mitteilung der „Börsen Zeitung“ sind bisher folgende Mitglieder ernannt: Vom Reichshandelsrat: als Arbeitsgebervertreter: für Steinhilber Hugo Stinnes, für Braunhölle: Generaldirektor Schumann; als Arbeitnehmervertreter: für Steinhilber: Imbusch, für Braunhölle: Otto Hue. — Vom Verband deutscher Hausfrauenvereine: Frau Charlotte Wähnam-Berlin und Frau Emma Gromer-Mannheim. — Vom Deutschen Metzgerei-Verband: Sanitätsrat Dr. Hartmann-Neipzig. — Vom Reichsverband der deutschen Presse: Chefredakteur Georg Vernhard. — Vom Deutschen Werkbund: Prof. Dr. Ernst Jägh. — Vom Generalverband der deutschen Kaufmanns-Genossenschaften zusammen mit dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften als Vertreter des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens: Verbandsdirektor Landesökonomierat Peter Johannsen-Hannover, Anwalt Otto Gennep-Berlin, Verbandsdirektor Ökonomierat Kathol-Landau (Pfalz), Geh. Justizrat Hermann Dietrich-Mecklenburg.

Der Chef der Marine-Abteilung, Reichswehrminister Dr. Gehler ist, von Wilhelmshaven kommend, in Holtenau eingetroffen. Er begab sich sofort zur Marine-Station zu einer Unterredung über Marinefragen. Er empfing im Kieker Logenhaus das wiedergegründete Offizierskorps der Marine. Im Namen des Offizierskorps erklärte der neue Stationschef, Kapitän zur See Freiherr von Gager, daß die Wiedereinsetzung der Offiziere vollkommen auf dem Boden der

Verfassung stehen würden. Im Zusammenhang mit einer Besichtigung von Marineabteilungen auf dem großen Exerzierplatz der Hyter Kasernen. Dabei hielt der Reichswehrminister eine Ansprache, die sich inhaltlich mit der in Wilhelmshaven vor den dortigen Marineteilen gehaltenen deckte. Nachmittags erfolgte die Weiterfahrt des Reichswehrministers nach Lübeck.

Deutschlands Abrüstung zur See. Die Militärten werden in den nächsten Tagen die deutsche Regierung in einer Note auffordern, die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Abrüstung Deutschlands zur See durchzuführen.

Die Wahlteilnahme im besetzten Gebiet. In einer Wählerversammlung der Zentrumsparlei erklärte Professor Kaas, der an erster Stelle der Kandidatenliste Koblenz-Erier steht, es sei nicht zu bezweifeln, daß eine Personal-Union zwischen den „Dort-Anhängern“ und den Begründern der christlichen Volkspartei bestünde. In Erier seien sämtliche Wortführer der christlichen Volkspartei Anhänger der „rheinischen Volksvereinigung“ gewesen. Zu der Rheinlandsfrage bemerkt Dr. Kaas, daß die Umgestaltung Deutschlands ohne jedes Schielen nach dem Westen erfolgen müsse. Das Rheinland sei besetztes Gebiet, aber kein Annex der Entente. Die Rheinlandsfrage sei eine rein deutsche Angelegenheit.

Aus Stadt und Land.

Schwere Explosion in einem Universitätslaboratorium. Im Chemischen Institut der Universität Münster ereignete sich Donnerstag morgen bei der Vorlesung des Professors Schenk, der mit Explosivstoffverbindungen experimentierte, ein schweres Unglück. Während unter gewissen Bedingungen dieser Stoff sonst mit ruhiger Flamme verbrennt, explodierte aus bisher unbekannter Ursache der Eisenbehälter, in dem sich der Sprengstoff befand, mit großer Gewalt. Eine große Zahl der Hörer wurde schwer verletzt, sechs Studenten wurden auf der Stelle getötet. Inzwischen sind von den Schwerverletzten zwei gestorben. Fünfzehn bis achtzehn Schwerverletzte wurden in die verschiedenen Krankenhäuser gebracht. Auch die Zahl der Leichtverletzten, die sofort behandelt werden konnten, ist sehr groß.

Gebung eines versunkenen Goldschates. An der irischen Küste werden die Bergungsarbeiten des im Jahre 1917 gesunkenen Dampfers „Laurentie“ wieder aufgenommen werden. Das Schiff führte 175 Millionen Gold mit sich, wovon man 75 Millionen schon gehoben hat. Die noch ruhenden Goldbarren befinden sich in einem eisernen Kasten. Um zu diesem zu gelangen, muß man von außen her den Schiffsrumpf sprengen. Zu diesem Zweck hat man unterseeische photographische Aufnahmen gemacht, um die Stelle ausfindig zu machen, welche gesprengt werden muß.

Im Luftschiff von Italien nach Südamerika. Dieser Tage fand in Rom eine Probefahrt des transatlantischen Luftschiffes „B. 34“ statt, das demnächst den Flug von Rom nach Buenos Aires ausführen soll. Das Luftschiff besitzt an Stelle einer Gondel eine aus Aluminium bestehende Galerie, die hundert Fahrgäste aufnehmen kann.

Eine magnetische Pflanze. In den Wäldern Indiens hat man eine Pflanze entdeckt, die erstaunliche magnetische Kräfte besitzt und eine Magnetnadel in einer Entfernung von 20 Fuß anzieht. Die Pflanze, die das Blatt der Pflanze bricht, erhält sofort einen Schlag, ähnlich dem eines elektrischen Leiters, und sowohl Bienen als auch Insekten meiden diese Pflanze instinktiv. Ihre magnetische Kraft verliert sie nach den Tageszeiten. Gegen zwei Uhr nachmittags am stärksten, ist sie nachts ganz minimal und bei Sturm und Unwetter außerordentlich gesteigert. Da der Boden, auf dem sie wächst, feineres magnetisches Metall enthält, so liegt es auf der Hand, daß die magnetische Kraft ausschließlich der Pflanze selber innewohnt.

Wienerschnitz sind zwar ziemlich schmerzhaft, aber, von unglücklichen Zufällen abgesehen, selbst in größerer Menge ungefährlich, da das Bienenwachs — konzentrierte Ameisensäure — dem Körper nicht schadet. Man hat sogar den Vorschlag gemacht, weil diese Substanz bei Rheumatismus günstig einwirkt, diesen durch Bienenwachs zu behandeln, was aber doch eine etwas schmerzhaft Methode wäre. Ist Ammoniaklösung, die Schmerz und Schwellung sogleich beseitigt, nicht zur Hand, so ist es ratsam, Ammoniak, wie er sich zum Beispiel im Abguss der Tabakspfeifen findet, auf die geschwollene Stelle zu bringen. Das beseitigt sofort den Schmerz.

Sonntagsgedanken.

(Nachdruck verboten)

* Wieder ist's Sonntag.

Sechs Tage gehörten deinen Pflichten, gehörten dem großen Uhrwerk, in das du als dienendes Mädchen eingesetzt bist, irgend etwas zu fördern, irgend etwas in Bewegung zu setzen oder in Fluß zu halten.

Der eine Tag ist dein, ganz dein.

Er ist dir in die Hand gegeben als eine Zahlungsanweisung an die Zeit auf daß sie, nachdem du sechs Tage ihr gebienst, dir etwas aus ihr zahlen solle nach deinem Wunsch.

Was sollst du mit diesem deinem eigensten Tage tun? — Die fliehende Zeit ist die irdische Erscheinungsform der Ewigkeit.

Wenn du weisse bist, wünsche dir deinen Sonntag nicht aus der irdischen Zeit, die nur mit einem matten Trunk aus abgekandelten Bechern zu laben weiß, sondern aus dem himmelstiefen Ewigkeitsbrunnen selbst, von dessen Oberfläche die irdischen Becher schöpfen!

Dann bist du sicher auch den Willen dessen zu erfüllen, der dich für diesen Wunschtage vor Jahrtausenden vom Sinai losgesprochen von der Erde durch das Gebot: Du sollst den Sabbat heiligen! —

So bist du heute wieder Herr über vierundzwanzig Stunden, — Herr eines Tropfens Ewigkeit.

Darum sollst du Ehrfurcht haben vor deiner Sonntagswürde.

Nicht nur äußerlich sollst du ein sonntägliches Kleid tragen. Im tiefsten Herzen sollst du es fühlen, daß, nachdem sechs Tage dich die Zeit erfüllt mit ihren oft

so harten Notwendigkeiten, zu erfüllen berufen bist. — Darauf sei stolz!

Und nie verlaß daß auch dieser Tag ins Meer der Ewigkeit fließt — mit samt dem Inhalt den du ihm gegeben! —

Es kommt ein Tag, da du am Strande des ewigen Meeres stehen wirst, nackt und bloß. — und vielleicht zitternd vor dem strahlenden All-Auge, das sonnenklar auf deine Armseligkeit herniedersehen wird.

Mögen dann Hunderte und Tausende von Tropfen im Meer der Ewigkeit unter dem Nichterblick des Sonnenauges anfangen zu leuchten und für dich zeugen vor dem Angesicht des Ewigen: — die Sonntage, die du aus dir geheiligt hast! —

* Wir machen die Einwohner Bierschicks und Umgebung darauf aufmerksam, daß sich am Mittwoch den 2. Juni abends 8 Uhr bei Ww. Gohmann der Deutsch-nationale Reichstagskandidat Landwirt Christian aus Unterliederbach mit einem Vortrag über die Zwangswirtschaft vorstellen wird. Insbesondere dürften seine Ausführungen die Herren Landwirte interessieren. Da freie Aussprache stattfindet kann jedermann hierzu seine Ansicht äußern.

Kranke und Krankenkassen.

Von der Vereinigung der Krankenkassen von Wiesbaden und Umgebung wird zum Arztkonflikt geschrieben: Wie aus Berichten über eine vergangene Woche stattgehabte Versammlung der Ärzte sowie aus Zeitungsartikeln hervorgeht, stellen die Ärzte vom 25. Mai ab die Behandlung der Krankenkassenmitglieder auf Kosten der Krankenkassen ein. Sie treten also den Kassen gegenüber in den Streit ein und zwar in den Honorarstreit denn die Maßnahme erstreckt sich angeblich über das ganze Reich. Neu und jedenfalls überraschend ist hierbei die Tatsache, daß ein Streik proklamiert wird, ohne daß vorher Forderungen gestellt worden sind, oder Verhandlungen stattgefunden haben. Als Grund zu diesem Vorgehen wird die Regierungsverordnung vom 1. bzw. 30. April, betreffend die Erhöhung des Grundlohnes und die Peraushebung der Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens auf 15000 Mk. angegeben. Es wird gesagt, daß durch diese Verordnung weitere Kreise der Bevölkerung in die Krankenversicherung hineingepreßt und somit der Privatpraxis der Ärzte entzogen und die Krankenversicherung der Arbeiter zur allgemeinen Volksversicherung werden würde, wodurch die Existenzmöglichkeit der Ärzte außer Gefahr gesetzt sei. Um falschen Vorstellungen über die Wirkung dieser Verordnung in denjenigen Kreisen der Bevölkerung, welche in dem Versicherungswesen wenig Bescheid wissen, vorzubeugen, sowie Unklarheiten, welche der Artikel enthält, richtig zu stellen, ist es notwendig, etwas näher darauf einzugehen. Es wird gesagt, daß die allmähliche Höherlegung der Versicherungspflichtgrenze auf 2500 und weiter auf 5000 Mk. bei völlig unzureichender Erhöhung der Honorarsätze eine erhebliche materielle Schlechterstellung der Ärzte zur Folge gehabt habe. Jedem Einsichtigen muß es doch klar sein, daß diese Erhöhung die notwendige Folge der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, Verteuerung der Lebenshaltung, Entwertung des Geldes usw. war. Dementsprechend wurden Honorare, die 1914 auch von den Ärzten als auskömmlich betrachtet wurden, nach und nach erhöht bis zu 100 bzw. 300 Prozent zu Beginn dieses Jahres. Alles dies friedlich-friedlich ohne Kampf. Welcher Art die ärztliche Behandlung während der Kriegszeit war, sagt der Artikelsschreiber nicht, die Krankenkassenmitglieder können ein Lied davon singen. Trotzdem wurde das Honorar ansichtslos gezahlt. Es ist ferner zu beachten, daß diese Festsetzung der Grenze des versicherungspflichtigen Einkommens nicht etwa Gültigkeit hat für die Arbeiter, sondern nur für die Angestellten in sogenannter gehobener Stellung, wie Werkmeister, Techniker, Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen, Beihilfen usw. Diese waren früher fast reiflos Mitglieder der Kassen. Nach einer Statistik der Angestelltenversicherung, die vor dem Krieg aufgenommen wurde, waren 84 vom Hundert aller Angestellten krankenversicherungspflichtig, hatten also ein Einkommen von unter 2500 Mk. Beim Steigen ihres Gehaltes infolge der Verteuerung der Lebenshaltung mußten sie aus der Kasse ausscheiden, weil diese Grenze nicht rechtzeitig erhöht wurde; blieben aber meistens freiwillige Mitglieder der Kassen. Jetzt wo die Grenze auf 15000 Mk. hinaufgesetzt ist, werden sie wieder Pflichtmitglieder, das ist die einfache nackte Tatsache. Von Einbeziehung weiterer Bevölkerungsteile in die Versicherung kann also gar keine Rede sein. Es kann auch keine Rede davon sein, daß dieser Satz zu hoch wäre. Es ist der sechsfache Betrag des Lohnes von 1914, während die Löhne und Gehälter fast durchweg um das acht- bis zehnfache gestiegen sind. Die Erhöhung des Grundlohnes war unbedingt notwendig, um die Kranken vor dem Verhungern zu schützen. In der Honorarfrage hätte leicht eine Verständigung erzielt werden können, wenn die Zentralstelle der Ärzte nicht Forderungen gestellt hätte, welche für die Kassen unerfüllbar sind. Sie fordern Aufhebung des Pauschalsystems, welches durch geenseitiges Abkommen unter Mitwirkung der Reichsregierung als zulässig so gelegt und fast überall gebräuchlich ist, und Bezahlung der Einzelleistung. Gleiche werden Sätze gefordert, bei denen man in Zweifel gerät, ob dieselben einem normalen Gehirn entsprungen sein können. Es wird von den Ärzten immer so dargestellt, als ob es böser Wille sei, daß die Kassen keine höheren Honorare zahlen. Dabei sind die Kassen genötigt, Beiträge zu erheben in einer Höhe, daß sie an das Einkommen eines Arbeiters in der Vorkriegszeit nahe herankommen. Von diesen Beiträgen wird jetzt schon der viertheil durch die Arzthonorare absorbiert. Wer vom Kassenwesen Verständnis hat, wird verstehen, was das heißt. Außer der Honorarfrage ist aber die Organisationsfrage noch von ausschlaggebender Bedeutung. Es wird die Einführung der organisierten freien Ärzte

wahl verlangt (die übrigens in Wiesbaden schon 15 Jahren besteht), was bedeutet, daß alle Ärzte, die Kassenpraxis treiben wollen, zu derselben zugelassen werden müssen. Die Wirkung dieses Systems ist, daß die Kassen mehr Ärzte haben, als zur Behandlung der Mitglieder notwendig ist. Sie können naturgemäß nicht alle genügend Beschäftigung haben, dies ist die Quelle der Unzufriedenheit der Ärzte. Die weiteren Mängel dieses Systems hier darzulegen, würde zu weit führen. Die Frage sei aber kurz gestreift, ob es aller Welt einen Unternehmer gibt, welcher mehr Arbeiter einstellt, als er zur Fertigstellung seiner Arbeit notwendig hat. Der tiefere Sinn dieser Forderung ist der, daß die Krankenkassen die Existenz des ärztlichen Standes sicherstellen sollen. Dies lehnen Krankenkassen ab. Was den vertragslosen Zustand belanget, welcher nach der Meinung der Ärzte jetzt besteht, so sind die Kassen über diesen Punkt andere Meinung. Nach ihrer Meinung liegt kein Grund vor, mehr ausreicht, die bestehenden Verträge außer Kraft zu setzen. Diese Frage werden die Gerichte zu entscheiden haben. Zum Schluß sei bemerkt, daß das Vorgehen der Ärzte sich darstellt als ein Vorstoß gegen die Krankenversicherung überhaupt, den Stolz des Deutschen Reiches um den Ruhm, den sie sich hierbei erwerben, wenn dieselbe zu Fall bringen, wird sie die große Mehrheit des deutschen Volkes nicht beneiden.

* Die Silberne Hochzeit feiern am kommenden Dienstag die Eheleute Gustav Haupt und Frau Wilhelm g. b. Lang, dahier Schulgasse 5 wohnhaft. Wir gratulieren.

Wohin sind wir gerufen?

Noch nicht genug des Lebens? Auch noch Katerstimmung und völli'ger Untergang?

Nein!

Nur eine Rettung:

Bürgerlich wählen!

Wetterbericht.

31. Früh Tau, darauf meist heiter, sonnig und warm. Wind gering, Niederschläge selten.

N. B. Im folgenden Monate sind nur anfangs einige Tage frei vom Regen. Die Heuernte soll, wenn möglich noch im Mai beginnen.

1. Früh düstlich, darauf noch heiter und sonnig, Wind leicht, Niederschläge noch gering.

Kirchliche Nachrichten, Bierschicks.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. Mai 1920.

Sonntag Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Vierter No. 1. — 124. — Text: Ev. Mathäus 28, 18—20.

Morgens 11 Uhr: Rindergottesdienst. — Nr. 125 — 201 — Ev. Lukas 10, 38—42.

Mittags 2 Uhr: Christenlehre — Vierter Nr. 135. — 2. — 392.

Bekanntmachungen

betr. Reichstagswahl.

Die Wahl der Abgeordneten für den Deutschen Reichstag findet am Sonntag, den 6. Juni 1920 von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Die hiesige Gemeinde ist hierfür in zwei Stimmbezirke geteilt.

Der Stimmbezirk Nr. 1 umfaßt die Straßen u. Plätze: Distrikt Aukamm, Adlerstraße, Ausschichtsstraße, Bierschicks-Höhe, Blumenstraße, Feldstraße, Grenzstraße, Distrikt Haier, Hainerstraße, Hermannstraße, Moritzstraße, Neugasse, Privatstraße, Rathausstraße, von Nr. 15 bzw. 30 bis Ende, Rheinstraße Richard Wagnerstraße, Röderstraße, Tannusstraße, Wartestraße, Wiesbadenerstraße, Wilhelmstraße, H. Wilhelmstraße und Wilhelminenstraße.

Das Wahllokal für den 1. Stimmbezirk befindet sich in der Schule an der Adlerstraße im unteren Schulsaal links vom Eingang.

Wahlvorsteher ist Ludwig Florreich, Bauunternehmer und Stellvertreter August Liebig, Schmied.

Der Stimmbezirk 2 umfaßt die Straßen:

Adelheidstraße, Binge, Ellenbogengasse, Ebenhaimerstraße, Friedrichstraße, Hintergasse, Hofstraße, Honigasse, Hof Lindental, Jägerstraße, Jagdstadestraße, Kirchgasse, Kloppenheimerstraße, Langgasse, Rathausstraße Nr. 1—13, bzw. Nr. 2—18 einschl. Sandbachstraße, Schulgasse, Schwarzgasse, Talstraße, Vordergasse und Mosbacherweg.

Das Wahllokal für den 2. Bezirk befindet sich in der alten Schule im unteren Saale links vom Eingang.

Wahlvorsteher ist Karl W. Dietrich, Beigeordneter und Stellvertreter: Georg Schüller, Ofenseher.

Bierschicks, den 28. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Zusatz: Auftrags des Amtsgerichts zu Wiesbaden wurde zur Versteigerung der im Grundbuche von Bierschicks, Band 38, Blatt 1117, lfd. Nr. 1—8, Band 38, Blatt 1118, lfd. Nr. 1—12 und Band 38, Blatt 1119, lfd. Nr. 1—12 eingetragene Grundstücke der Erbin des Landwirts Wilhelm Vogel zu Bierschicks und zwar: a. Kart. nbl. 59, Parz. 227, Acker Weinreb, 6. Gew. groß 2 ar, 46 qm.

b. Kartenbl. 45, Parz. 49, Ader Mosbacherweg, 1. Gew. groß 2 ar, 10 qm.
 c. Kartenbl. 34, Parz. Nr. 19, Ader Diebspfad, 2. Gew. groß 10 ar, 68 qm.
 d. Kartenbl. 12, Parz. Nr. 123, Ader Fichten, 1. Gew. groß 11 ar, 31 qm.
 e. Kartenbl. 49, Parz. Nr. 150/86, Ader Hollerbusch, 4. Gewann, groß 12 ar, 51 qm.
 f. Kartenbl. 33, Parz. Nr. 58, Ader Ochsenmorgen, 3. Gew. groß 10 ar, 48 qm.
 g. Kartenbl. 35, Parz. Nr. 23, Ader Diebspfad, 2. Gew. groß 6 ar, 26 qm.
 h. Kartenbl. 34, Parz. Nr. 154/18, Ader Diebspfad, 2. Gew. groß 14 ar, 80 qm.
 i. Kartenbl. 65, Parz. Nr. 56, Wohnhaus mit Hofraum und Garten, groß 4 ar 78 und 81 qm.
 k. Kartenbl. 38, Parz. Nr. 61, Ader Sill, 3. Gew. groß 9 ar, 84 qm.
 l. Kartenbl. 34, Parz. Nr. 145/62, Ader Hangeloh, 1. Gew. groß 18 ar, 40 qm.
 m. Kartenbl. 16, Parz. Nr. 40, Ader Pfad, 3. Gew. groß 15 ar.
 n. Kartenblatt 48, Parzelle Nr. 67, Ader Mauer, 4. Gewann, groß 21 ar, 76 qm.
 o. Kartenbl. 45, Parz. Nr. 50, Ader Mosbacherweg, 1. Gew. groß 2 ar, 97 qm.
 p. Kartenbl. 20, Parz. Nr. 54, Ader Leidenheiden, 3. Gew. groß 5 ar, 12 qm.
 q. Kartenbl. 43, Parz. Nr. 274, Wiese Dorlock, 3. Gew. groß 3 ar, 47 qm.
 r. Kartenbl. 45, Parz. Nr. 51, Ader Mosbacherweg, 1. Gew. groß 1 ar, 18 qm.
 s. Kartenbl. 43, Parz. Nr. 177, Ader Bohnenfeld, 2. Gew. groß 1 ar, 55 qm.
 t. Kartenblatt 11, Parzelle Nr. 42, Ader Sonnenbergerseite, 1. Gew. groß 7 ar, 24 qm.
 u. Kartenblatt 43, Parz. 275, Wiese Dorlock, 3. Gew. groß 3 ar, 48 qm.
 v. Kartenblatt 66, Parz. Nr. 25, Ader Orisbering, groß 1 ar 69 qm.
 w. Kartenblatt 39, Parz. Nr. 49, Ader Burggraf, groß 13 ar 36 qm.
 x. Kartenblatt 35, Parz. Nr. 22, Ader Diebspfad, 2. Gew. groß 16 ar, 94 qm.
 y. Kartenblatt 43, Parz. Nr. 123, Ader Bohnenfeld, 1. Gew. groß 1 ar 69 qm.
 z. Kartenblatt 17, Parz. Nr. 16, Ader Wolfsfeld, 4. Gewann, groß 8 ar 20 qm.
 aa. Kartenblatt 13, Parz. Nr. 79, Ader Bach, 1. Gew. groß 18 ar 24 qm.
 bb. Kartenblatt Nr. 111, Parzelle Nr. 83/41, Ader Sonnenbergerseite, groß 14 ar 31 qm.
 cc. Kartenblatt 49, Parz. Nr. 151/86, Ader Hollerbusch, 4. Gew. groß 12 ar 71 qm.
 dd. Kartenblatt 56, Parz. Nr. 59, Ader Gemeindefeld, 1. Gew. groß 9 ar 59 qm.
 ee. Kartenblatt 20, Parz. Nr. 334/185, Wiese Leidenheiden, 7. Gew. groß 1 ar 90 qm.
 ff. Kartenblatt 41, Parz. Nr. 45, Wiese Dorlock, 4. Gew. groß 4 ar 94 qm.
 gg. Kartenblatt 45, Parz. 376, Wiese am Pfingstborn, 2. Gewann, groß 3 ar 63 qm.
 Termin auf Freitag den 4. Juni 1920, mittags 12 Uhr in das hiesige Rathaus bestimmt.
 Die Versteigerungsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht auf der hiesigen Bürgermeisterei in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr offen; auch werden dieselben im Termin bekanntgegeben.
 Wiesbaden, den 26. Mai 1920,
 Der Ortsgerichtsvorsteher: Hofmann,

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Krankenkassen, auch diejenigen der Eisenbahnbetriebskrankenkasse und der Postkrankenversicherung und ihre Angehörigen behandeln wir bis auf Weiteres nur gegen sofortige Barzahlung. Davon ausgenommen sind die Mitglieder der kaufmännischen Krankenkassen, der Krankenkasse der Postunterbeamten und der ärztlichen Hilfs-, Unterstützungs- und Krankenvereine.

Wiesbaden, den 25. Mai 1920.

**Der Verein der Kassenärzte
f. den Landkreis Wiesbaden E. V.**

Herzlichen Dank

für die Gratulationen und Geschenke
anlässlich unserer Hochzeit
Karl Janson und Frau.
Luise geb. Ripp.

Allen denen, die unser anlässlich unserer
Hochzeit in so reichem Maße durch Geschenke
und Gratulationen gedachten, insbesondere dem
Gesangverein Frohsinn für seinen schönen
Gesang, herzlichen Dank.

Friedel Vogel und Frau.



Ziegenzucht-Berein Bierstadt:

Von Samstag Abend 5 Uhr
bis Sonntag früh 9 Uhr werden
an die Mitglieder des Vereins ein
Quantum Kleie ausgegeben bei Friedr. Aug. Ludwig.
Kaiser, Kirchgasse 4.
Wer zur angegebenen Zeit nicht abholt, verliert sein
Anrecht.
Der Vorstand



Gesang-Verein Frohsinn, Bierstadt.

Am Sonntag, den 30. d. Mts., nachm. 3 Uhr
findet im Vereinslokal zum Tannus (Bes. Frau Goh-
mann Wwe.) unsere diesjährige
Frühjahrs-Hauptversammlung
statt. Die Tagesordnung ist auf einige wichtige Punkte
beschränkt und erfolgt als erster Punkt die Ernennung
verschiedener Ehrenmitglieder in Anbetracht Ihrer 25-
jährigen Mitgliedschaft. Wir laden hierzu unsere verehrt.
Ehrenmitglieder, Mitglieder und Sangesbrüder ganz er-
gebenst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.
Mit deutschem Sängergesang.
Der Vorstand.



Männer-Gesang-Verein Bierstadt (Gegründet 1883)

Samstag, den 29. d. Mts. abends 8 Uhr findet
im Vereinslokal, Gasthaus zum Tannus eine Sitzung des
Vorstandes sowie des Vergnügungsausschusses statt
und werden die Herr. Herren hierzu eingeladen mit der
Bitte um pünktliches und vollständiges Erscheinen.
Bierstadt, den 28. Mai 1920.

**Der Vorsitzende
L. Rod.**



Arbeiter-Radsport-Verein „Vorwärts“ Bierstadt.

Montag, den 31. Mai, abends 7½ Uhr
Fahrrunde. Dienstag, den 1. Juni
abends 8 Uhr Vorstandssitzung, gemeinschaftlich mit dem
Vergnügungsausschuss Adlerstraße 4 bei Weidenfeller.
Wegen wichtiger Tagesordnung wird gebeten pünktlich
und vollständig zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutsche Volkspartei

Am Donnerstag, den 3. Juni d. J. abends 8 Uhr
findet in der Gastwirtschaft zum „Tannus“ in Bierstadt eine
öffentliche Versammlung
statt, in der Herr Rechtsanwalt G. Krücker, Wies-
baden über

die kommenden Reichstagswahlen

sprechen wird.
Zu dieser Versammlung laden wir hierdurch beson-
ders Mitglieder und Freunde unserer Partei sowie die
Ortsbauernschaft ergebenst ein.

Der Vorstand d. Deutsch. Volkspartei Wiesbaden

Mittwoch, 2. Juni 1920, abends 8 Uhr in der
Gastwirtschaft zum „Tannus“ (Wwe. Gohmann)

öffentliche

Wählerversammlung.

Es werden sprechen:

1. Herr Weppen-Wiesbaden über „die Bedeutung
der kommenden Wahlen“.
2. Herr Landwirt Christian Unterliederbach über
„die Zwangswirtschaft“.

Freie Aussprache.

Wähler und Wählerinnen erscheinen vollzählig.

Deutschnationale Volkspartei.

Unabhängige sozialdemokrat. Partei

Große öffentliche

Wählerversammlung

am Freitag, den 4. Juni, abends 8½ Uhr im Lokale zum
„Gambinus“, Wiesbadenerstr. Ref.: Genosse Schrift-
steller Häfner, Wiesbaden, spricht über die bevorstehen-
den Reichstagswahlen.

Die Einberufer.

Die Deutsche Demokrat. Partei

lädt die Einwohnerschaft Bierstadts zu der am Freitag,
den 4. Juni, abends 8 Uhr im Tannus-Restaurant statt-
findenden

öffentlichen Wahlversammlung.

Redner: Herr Dr. Schweitzer und Herr Dr. Rni-
schowsky. Thema: Die Wahlen und die Frau in der
Politik.

Wählt die Liste Schücking.

Zum Arzttestreif.

1. Es ist nicht zutreffend, daß durch die Erhöhung der
Versicherungsgrenze auf 15000 Mk. sich der Kreis
der Versicherten vergrößert hat.
2. In Wiesbaden Stadt und Land ist seit 15 Jahren
die freie Arztwahl eingeführt. Hierdurch besteht im
Stadtkreis ein Ueberfluß von Kassenärzten.
3. Für jedes Mitglied — auch für die Gefunden — be-
zahlen die Kassen pro Halbjahr 6,50 Mk., hierzu tre-
ten für die Familie 19,50 Mk. Es kann also keine
Rede davon sein, daß wir „Freiheit und Existenz“ der
Kassenärzte gefährden, denn durch die von den Ärzten
gewünschte freie Arztwahl verringert sich naturgemäß
durch das Ueberangebot von Ärzten, das Honorar
des Einzelnen. Es steht fest, daß einzelne Ärzte in
Wiesbaden allein aus ihrer Kassenpraxis 30000 Mk.
erzielt haben.

Von der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Wiesbaden
wurde im letzten Vierteljahr an Arzthonorar aufgewendet:
in Wiesbaden Stadt: für Mitglieder 90805 Mk., für
familienangehörige: 49033 Mk., zusammen 139838 Mk.
in Wiesbaden-Land: für Mitglieder 10498 Mk., für
familienangehörige 12597 Mk., zusammen 23095 Mk.,
insgesamt also 162933 Mk.

**Vereinigung der Krankenkassen
für Wiesbaden und Umgegend.**

Warnung!

Das Durchfahren der
Privatstraße von Wies-
badener- bis Blumenstr.
u. zurück ist verboten,
da die Eigentümer für
die Instandsetzung der
Straße aufkommen.
Zu widerhandlungen
werden zur Anzeige ge-
bracht.

Huhn

zugelassen. Wiesbaden
Bierstadt, Hofstraße 5.

Schreiner oder Zimmerleute

sofort für dauernd gesucht.
Blumenstraße 2a.

Haus

zu kaufen gesucht möglichst mit
Gartenland Angebote an die Ge-
schäftsstelle der Wierst. Zeitung.

2 gebrauchte Abler-Räder

zu verkaufen B. Trost Bierstadt.

Wädchen oder Frau

für einige Stunden am Vormittag
ge sucht Bierstädter-Höhe 65.

Eine Bettstelle

mit Sprungrahmen zu verkaufen
Bierstadt Tannusstraße 14.

Henne

mit Rücken konnte Tuchen zur
Jucht und Schlachten
zu verkaufen.

Bierst., Ellenbogengasse 12.

Achtung!

Wer seine

Uhren

bislig und gut

repariert

haben will, wende sich an
Karl Martin

Uhrmacher, Wiesbaden,
Sedanplatz 1.

1 Granatapfel für 10 J in
ein Glas Wasser geschüttet
gibt ein erfrischendes, durst-
löschendes Getränk
6 Blumen 50 Pfennig
Progerie

Lehmann,

Bierstadt, Wiesbadenerstraße 4.
Chabeso-Niederlage

Bettücher, Bezüge

Tüll und andere Bettdecken Hand-
tücher Handkerchiefe u. i. w. verk.
billig! Grabner Wiesbaden
Adlerstraße 8.

Cigarren

rein Uebersee von 80. —
90 1. — 120 150 bis 5. —
Cigarillos von 40 Pfg. an

Umsonst

Ist ein Versuch nicht sie
bleiben bestimmt dauernd
Kunde Tabak 100 Gramm
von 5. Mk. an

Cigarren Gerwing

Wiesbaden
en gros en detail
nur 12 Nikolaistr. 12
Fernsprecher 5228
Nie wiederkehrende Ge-
legenheit, besonders für
Wiederverkäufer.

Gut-Impresserei

— Wiesbaden —

Bleichstraße 20

Herren-, Damen-
und Kinderhüte
werden nach der
neuesten Modellen
schnellstens gelief.

B. Spielmann.



der wirkliche Gohlen-
schuh, gar. 4. sch. Hall-
bach, elast., schütz die
Sohle vor Durchl., im-
prägn. die Sohle und
läßt weder Risse noch
Kasse durch.
Geprüft und bewährt.
zu haben i. d. anst. Gohlen-
Dobal-Werke,
Wiesbaden.
— Vertreter gesucht. —

Grösste Auswahl in fugenlosen Trauringen

moderne Kugelform, in 8, 14, 18, und 22 Karat.

Juweller Singer Wiesbaden,

Langgasse 4
Telephon 4656

Wählt am 6. Juni:
Liste Scheidemann

Wallhalla- Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Rußlands genialster Schriftsteller:

Dostojewsky.

Sein letztes und gewaltigstes Werk:

Die Brüder

Karamosoff

Filmwerk in 7 großen Akten aus dem
russischen Leben.

Humorist. Einlagen.

Jeder Hausbesitzer muß
Mitglied des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins sein.
Geschäftsstelle Moritzstraße 5.

**Gemeinnützige Nassauische
Möbelvertriebs-Gesellschaft**
WIESBADEN m. b. H. Mühlgasse 7.

Lieferung gediegener
Küchen-,
Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.
Teilzahlung
ohne Preiserhöhung gestattet
Verkaufszeit: vorm. bis 1 Uhr.

**Wer Geschäfte machen will,
muß inferiorieren!**

TRAURINGE
Dukatengold 900 gestempelt
18kar. Gold 750
14kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt von M. 50 an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok, Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Tanz-Abzeichen Tombola-Lose

Tanzsaalglätte und Streuwachs, Saalpostkarten
Eintritts-Karten und Polonaise-Artik. gr.
Garder-Blocks, Auswahl.
Vereins- und Festabzeichen - Diplome - Kränze -
Plakate - Sommerfest-Artikel - Girlanden
Weber's
Spezialhaus für Vereins- u. Fest-Bedarf
Wiesbaden, Hellmundstr. 48, Ecke Wellritzstr.

Wählt am 6. Juni:
Liste Scheidemann

Wintergarten-

Schwalbacher Str. 8 Ecke Rheinstr.
Wiesbaden Telefon 6029.

Morgen Sonntag den 30.

Mai ab 3 Uhr

**Kaffee-Konzert
mit Ball**

Kein Weinzwang
Bier in Karaffen

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Vertikow, Edzim.,
Divan, Sofa, Schreib- und Auszug-Tische, Stühle gut
erhalten billig zu verkaufen.

Möbelschreinerei Karl Graubner,
Wiesbaden, Adlerstr. 3, a. Kaiser-Friedr.-Bad.

Unser Kandidat ist Helfferich

Deutschnationale Volkspartei.

Ganz Wiesbaden

spricht davon daß, unter meiner persönl.
Leitung alle Art Kleidungsstücke tadellos
angefertigt werden. Am Lager vorrätig:
Anzüge, Hosen, Paletots, Westen und
zirka 1000 gute Socken eigener Anfertigung
von 80 Mk. an. Gute Stoffe werden
auch meterweise abgegeben.

J. Stiep Wiesbaden,
Paulbrunnstraße 9 (Baden).
25 Jahre erster Zuschneider im In- und
Ausland.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch
ausser der Sprechstunde behandelt.

Spezialität:

f. Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben,
Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.

Allgemeine Ortskrankenkasse II Bierstadt

Eaut Mitteilung des Vorstandes des Vereins der Kassenärzte für den Landkreis Wies-
baden vom 26. Mai 1920 haben die Ärzte vom Dienstag den 25. Mai 12 Uhr mittags
an ihre Tätigkeit für Rechnung der Kassen eingestellt und behandeln die Krankenkassen-
Mitglieder als Privatpatienten nur gegen Barzahlung. Diese letzte Mitteilung ist erst am
27. Mai hier eingegangen. Unter diesen Umständen ist es der Kasse nicht mehr möglich,
die ärztliche Behandlung in natura zu gewähren. Dasselbe gilt inbezug auf Arznei und
Heilmittel. Es tritt hierfür eine Vergütung in barem Gelde nach den Bestimmungen des
§ 370 R. V. O. ein. (Eine Regierungsverordnung, die diese Ablösung allgemein regelt,
ist stündlich zu erwarten.) Da dieser Betrag nicht so hoch sein wird, daß die von den
Ärzten geforderten Sätze und die Auslagen für Arznei etc. gedeckt werden können, werden
die Mitglieder im eigenen Interesse ersucht, die Ärzte nicht aus jedem geringfügigen An-
laß in Anspruch zu nehmen. Der Kassenvorstand ist an dem Vorgehen der Ärzte schuld-
los. Die Mitglieder wollen den Wünschen des Kassenbüros willig Folge leisten.

Bierstadt, den 27. Mai 1920.

Der Kassenvorstand.

Bruch
Heilung

ohne
Operation
ohne
Berns-
störung
auf
natur-
gemäßem
Wege

**Habenicht, Spez.-Institut
f. Bruchkranke**

Sprechstunden:

Mainz, Bonifatiusstr. 2/10

Jeden Freitag von 9-1 Uhr.

Warne vor Nachahmung!

Die Anwendung d. Ver-
fahrens ist sehr einfach
u. erfordert täglich kaum
1 Minute Zeit. — Prosp.
300 Adress. Geheilter aus
fast all. Gegenden, sowie
die aufklärende Schrift
über die „Habenicht-Me-
thode“ wird Bruchlei-
denden auf Wunsch vom
Haupt-Institut Köln
U. Sachsenhausen 39
geg. Rückporto zuges.

Wählt am 6. Juni:
Liste Scheidemann

**Inserate haben in unserem
Blatte besten Erfolg.**

Wählt am 6. Juni:
Liste Scheidemann